download unter www.biologiezentrum.at

Kreuzung von Arctia villica L. mit Arctia villica v. konewkai Freyer.

Von **Karl Höfer**, Klosterneuburg.

Gelegentlich eines kurzen Aufenthaltes am Ätna im Mai des Jahres 1913 fand mein liebes Frauchen bei einer Siesta, die wir auf den blumigen Alpenmatten des interessanten Berges hielten, ein Weibchen der Arctia villica v. konewkai Frr., welches ich, da es schon stark abgeflogen war, zur Eiablage benützte. Von dem Tier — einem typischen Stück der bekannten sizilianischen Form — erhielt ich ca. 30 Eier, aus welchen mein Vater durch sorgfältige, geduldige Pflege ebensoviele Falter erzog.

Mir kam nun der Gedanke, diese schöne und wohl charakterisierte Form mit der Stammart zu kreuzen. Zu diesem Zwecke verschaffte ich mir einige Dutzend villica-Puppen aus Berlin, und es gelang auch, ein Männchen der v. konewkai mit einer Berliner villica zu kopulieren. Das Weibchen legte gegen 300 Eier ab, die nach 10—12 Tagen bis auf einige wenige schlüpften. Auf die zeitraubende und viel Geduld erfordernde Zucht selbst will ich hier nicht näher eingehen, da ich es leider versäumt habe, mir genaue Aufzeichnungen über das Kleid der Raupen in den einzelnen Entwicklungsstadien zu machen, und andererseits die Aufzucht selbst nicht verschieden von der der Stammform erfolgte. Nur möchte ich nicht unterlassen, festzustellen, daß es wieder das ausschließliche Verdienst meines Vaters ist, die Raupen durch genaueste Beobachtung und unermüdliche, sorgsame Pflege bis zur Entwicklung des Falters gezogen zu haben. Leider war das quantitative Ergebnis der Zucht kein sehr günstiges, denn die meisten Raupen gingen in halb erwachsenem Stadium ein und nur 26 tadellose Falter, zumeist Männchen, konnten erzielt werden.

Bevor ich nun auf die Beschreibung des Falters selbst eingehe, möchte ich, der besseren Verständlichkeit und Gründlichkeit halber, die Originalbeschreibung der v. konewkai hier wiedergeben.

Freyer schreibt darüber in seinen Beiträgen vom Jahre 1831:

download unter www.biologiezentrum.at

„Bombyx konewkai, Tab. 33.

Unter obigem Namen wurde mir von Herrn Ludwig Pareyß in Wien dieser Spinner mit der Bitte zugesendet, solchen unter dem bezeichneten Namen in meinen Beiträgen erscheinen zu lassen, was ich mit Vergnügen erfülle.

Herr Pareyß bemerkt dazu, daß dieser Spinner bestimmt eigene Art ist, daß er bei 50 Exemplare besaß, welche alle gleich waren, daß er schon früher diesen Spinner, der immer als Varietät von villica galt, nicht gern ohne Zustimmung erfahrener Entomologen als eigene Art erklären wollte.

Da sich jedoch sehr viele Kenner gegen Pareyß schriftlich erklärten, daß dieser Spinner eigene Art sein dürfte, so nehme er auch keinen Anstand, solchen unter dem Namen konewkai zu versenden.

Es ist allerdings wahr und ganz richtig, daß konewkai von villica sowohl im Umrisse der Flügel und in der Zeichnung als auch in der Farbe verschieden ist. Was das Ausmaß der Flügel betrifft, so ist konewkai länger gestreckt und deren Vorderflügel sind schmäler als bei villica. Die gelben Zeichnungen auf den Vorderflügeln bestehen bei ersterer mehr aus Binden, bei letzterer mehr aus bloßen Flecken, obgleich ich aus Wien Exemplare von villica erhielt, welche die gelben Flecken sehr groß und bindenartig zeigen. Was die Farbe betrifft, so zeigen sich bei konewkai die hellen Binden und Flecken auf den Vorderflügeln gelb, bei villica weiß und immer um Vieles heller. Der Hinterleib beider Geschlechter ist bei ersterer Art mehr gelb, bei letzterer mehr rot gefärbt. Die Unterseite ist bei konewkai um vieles heller und lebhafter gefärbt und der Vorderrand der Vorderflügel ist durch die ganze Länge schön karminrot, bei meinen Berliner Exemplaren jedoch schwarz. Dieser Unterschied scheint mir ein Hauptkennzeichen zu sein und am ersten für die Rechte der eigenen Art, wenigstens zwischen dieser Art und den Berliner Exemplaren zu sprechen. Die Exemplare von villica aus Wien führen jedoch ebenfalls auf der Unterseite den Vorderrand der Vorderflügel rot. Wenn wir freilich die Varietäten in Erwägung ziehen, in denen Bombyx caja erscheint, so könnte man allerdings der Behauptung der eigenen Art Zweifel entgegenstellen, doch würde es gut sein, diesen Spinner in den Sammlungen unter dem ihm gegebenen Namen einzuschalten. Ich wage es nicht, ohne Prüfung der ersten Stände, die mir nicht mitgeteilt wurden, vorerst ein näheres Urteil

download unter www.biologiezentrum.at

zu fällen. Deshalb ersuche ich alle Liebhaber, welche Gelegenheit haben, Bombyx villica, die sich in hiesiger Gegend oft vorfindet, aus der Raupe zu ziehen, sorgfältige Beobachtungen anzustellen und mir seinerzeit mitzuteilen."

Die Angaben Freyers finden sich nun auch bei unseren konewkai bestätigt. Nur möchte ich als charakteristisches Unterscheidungsmerkmal für diese Form hinzufügen, daß auf den Vorderflügeln Fleck 6 und 8 bei allen von uns gezogenen Eemplaren in einem gegen den Körper zu ziemlich scharf abschneidenden Bogen verbunden sind und Fleck 8 sich bis in die Fransen hinein, oft noch einen Innenwinkel bildend, ausdehnt, so daß diese hier also gelb unterbrochen erscheinen. Die Flecken des Körpers sind ausgeprägter als bei villica. Der Gesamteindruck der konewkai aber verrät ihre südliche Heimat: Die Farben sind lebhafter, satter, die einzelnen Individuen selbst meist größer und stattlicher als solche der in nördlicheren Gegenden heimischen Stammart.

Das zur Kreuzung verwandte Villica-Weibchen zeigte auf den Vorderflügeln die weißlichen Flecken in der bekannten, normalen Ausdehnung und Anordnung, auf den Hinterflügeln sind die schwarzen Basalfleckchen sowie die zwei in der Flügelmitte liegenden je untereinander leicht verbunden.

Während nun bei villica aus unseren und den deutschen Gegenden die Vorderflügelflecken eine ausgesprochene Neigung zur Längskonfluenz besitzen (Aberrationen, die das Gegenteil zeigen, gehören bei uns zu den größten Seltenheiten), trägt v. konewkai als ihr vorzüglichstes Merkmal die Querkonfluenz zur Schau. Angesichts dieser Tatsache hoffte ich, daß die nach verschiedenen Richtungen hin strebende Konfluenz der Elterntiere bei ihrem Kreuzungsprodukte in der Weise zum Ausdrucke gelangen könnte, daß die Vorderflügelflecken an Ausdehnung gewinnen und dadurch verschiedene Verschmelzungen unter denselben entstehen würden. In dieser meiner Erwartung sah ich mich jedoch gründlich enttäuscht, denn von allen erhaltenen Exemplaren zeigt nicht ein einziges auch nur eine Andeutung von irgend einer Verschmelzung der Vorderflügelflecken. Diese, die in ihrer Form und Anlage denen der villica gleichen, weisen vielmehr eine für Abkömmlinge der leicht variierenden villica auffallende Beständigkeit auf. Zu bemerken wäre, daß bei den Männchen Fleck 8 dort, wo er bei konewkai sich bis über die Fransen hinaus ausdehnt, durch die hier immer schwarz bleibenden Fransen unterbrochen wird und an seinem Innenwinkel ein

download unter www.biologiezentrum.at

punktförmiger Anhang als Rudiment der konewkai-Zeichnung verbleibt. Die Flecken sind von licht-schwefelgelber Farbe, die ungefähr die Mitte hält zwischen dem intensiven Gelb der konewkai- und der weißlichen Färbung der villica. Ebenso verhält sich das Gelb der Hinterflügel. Hier tritt die im Muttertier vorhandene Neigung zur Verschmelzung bei einem Männchen und zwei Weibchen stark hervor, indem diese drei Exemplare gleich villica ab. fasciata Spuler und v. konewkai ab. nigrofasciata Failla die schwarzen Fleckchen querbindenartig verbunden zeigen. Die Färbung des Hinterleibes gleicht der von villica, nur sind auch hier die schwarzen Flecken stärker ausgeprägt. Ihre stattliche Größe haben die Tiere von v. konewkai geerbt.

Der Gesamteindruck, den dieses Kreuzungsprodukt auf den ersten Blick macht, ist der einer etwas lichter geratenen v. angelica.

Zum Schlusse meiner Ausführungen will ich noch erwähnen, daß obige Kreuzung meines Wissens schon vor Jahren von Herrn Prof. Dr. Standfuß in Zürich versucht wurde. Ein Endresultat konnte jedoch damals nicht erzielt werden, denn sämtliche Raupen gingen infolge eines unglücklichen Zufalles ein. Ob der Versuch seither vielleicht von anderer Seite erneuert wurde, ist mir nicht bekannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresberichte Wiener entomologischer Verein

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Höfer Carl

Artikel/Article: Kreuzung von Arctia villica L. mit Arctia villica v. konewkai Freyer. 61-64